

---

**GWS Discussion Paper 2005/7**

**ISSN 1867-7290**

**Die volkswirtschaftliche Bedeutung des Tourismus:  
Ergebnisse des TSA für Deutschland**

Gerd Ahlert

Gesellschaft für Wirtschaftliche Strukturforschung (GWS) mbH

Weißburger Straße 4  
49076 Osnabrück

Tel.: +49 (541) 40933-17  
Fax: +49 (541) 40933-11

Email: [ahlert@gws-os.de](mailto:ahlert@gws-os.de)  
Internet: [www.gws-os.de](http://www.gws-os.de)

The logo consists of the letters 'g', 'W', and 'S' stacked vertically in a stylized, 3D font. The 'g' is at the top, 'W' in the middle, and 'S' at the bottom. They are all in a light blue/grey color with a slight shadow effect.

---

Osnabrück, im September 2005

---

## INHALTSVERZEICHNIS

<b>INHALTSVERZEICHNIS</b> .....	<b>3</b>
<b>1 EINLEITUNG</b> .....	<b>4</b>
<b>2 DIE TOURISTISCHE NACHFRAGE IN DEUTSCHLAND</b> .....	<b>5</b>
2.1 TOURISTISCHE INLANDSNACHFRAGE – INTERNAL TOURISM .....	5
2.1.1 <i>Geschäftsreisen und Privatreisen</i> .....	6
2.1.2 <i>Tourismusbezogener Inlandskonsum</i> .....	6
2.1.2.1 Touristischer Konsum der Inländer im Inland – Domestic Tourism .....	7
2.1.2.2 Touristischer Konsum der Ausländer im Inland – Inbound Tourism .....	8
2.2 TOURISTISCHE AUSLANDSNACHFRAGE – OUTBOUND TOURISM .....	10
2.3 GESAMTKONSUM DER INLÄNDISCHEN PRIVATEN HAUSHALTE .....	10
<b>3 DAS TOURISTISCHE ANGEBOT IN DEUTSCHLAND</b> .....	<b>11</b>
3.1 BRUTTOPRODUKTION UND WERTSCHÖPFUNG DER TOURISMUSBRANCHE .....	11
3.2 BESCHÄFTIGUNG INNERHALB DER TOURISMUSBRANCHE .....	11
<b>4 WERTSCHÖPFUNG DES TOURISMUS</b> .....	<b>12</b>
4.1 ERGEBNIS FÜR DEUTSCHLAND .....	12
4.2 DAS ERGEBNIS IM INTERNATIONALEN KONTEXT .....	14
<b>5 FAZIT</b> .....	<b>15</b>
<b>LITERATURHINWEISE</b> .....	<b>17</b>

---

## 1 EINLEITUNG

Üblicherweise werden im Rahmen der traditionellen Tourismusstatistik nur wenige ergänzende monetäre Informationen zum Tourismus regelmäßig zusammengestellt. Sie beschränken sich oftmals nur auf Angaben zum Beherbergungs- und Gastronomiegewerbe. Außerdem ist keine konsistente Verzahnung zwischen Tourismusstatistik und den Daten der VGR- und Wirtschaftsstatistik gegeben. Diese ist aber erforderlich, wenn man die ökonomische Bedeutung des Tourismus als ökonomische Querschnittsaktivität mit seinen vielfältigen Verflechtungen mit den verschiedenen Bereichen der Volkswirtschaft im nationalen und internationalen Kontext fundiert ermitteln möchte. Möglicherweise wird dieses Informationsdefizit mit der mittlerweile begonnenen und hoffentlich dann regelmäßig vorgenommen Erstellung von nationalen Tourismussatellitenkonten (TSA) bzw. Tourismussatellitensystemen schon in wenigen Jahren behoben.<sup>1</sup>

Innerhalb der Tourismussatellitenkonten bzw. -systems wird die ökonomische Bedeutung des Tourismus eines Landes auf der Basis eines international abgestimmten methodischen Vorgehens sowohl angebots- als auch nachfrageseitig im Detail bestimmt (vgl. Commission of the EC et al. 2001, Eurostat 2002). Die touristische Güternachfrage – unterschieden nach Reisedauer (Tagesreise und Übernachtungsreise), Reiseziel (Inlandsreise, Auslandsreise) und Reisezweck (Urlaubsreise, Geschäftsreise) – wird auf der tief gegliederten Güterebene empirisch ermittelt. Diese nachfrageseitige Analyse des Tourismusmarktes wird durch eine konsistent abgestimmte angebotsseitige Analyse der Tourismuswirtschaft auf der Ebene ihrer verschiedenen Wirtschaftszweige für Produktion, Wertschöpfung und Beschäftigung vervollständigt.

Innerhalb dieses Beitrags wird erläutert, welche Bedeutung der Tourismus für die deutsche Volkswirtschaft hat. Dazu werden die Ergebnisse einer im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit von der GWS mbH durchgeführten Untersuchung zur Einführung eines Tourismussatellitensystems in Deutschland (vgl. Ahlert 2003) angebots- und nachfrageseitig dargestellt.<sup>2</sup> Auch wenn die Ergebnisse dieser TSA-Studie sowohl aufgrund ihres Pilotcharakters als auch aufgrund der Anwendung des Prinzips der nachvollziehbaren vorsichtigen Schätzung mit kleineren Unzulänglichkeiten behaftet sind,<sup>3</sup> so weisen sie doch erstmals für Deutschland konsistent die direkte ökonomische Bedeutung des Tourismus entsprechend des auf europäischer Ebene verbindlich festgeschriebenen TSA-Handbuches nach (vgl. Commission of the EC et al.

---

<sup>1</sup> Seit dem Jahr 2002 unterstützt die Europäische Kommission finanziell die Implementierung des TSA-Konzeptes auf der nationalen Ebene ihrer Mitgliedsstaaten.

<sup>2</sup> Der entsprechende Forschungsauftrag wurde im Rahmen des EU-Forschungsprogramms „Preparation of the Implementation of Satellite Accounts: The Case of Tourism“ durch die Europäische Kommission zu 30 Prozent kofinanziert. Die Ergebnisse wurden in enger Zusammenarbeit mit dem Statistischen Bundesamt erstellt.

<sup>3</sup> Sowohl der Abschlussbericht zum Forschungsauftrag (vgl. Ahlert 2003) als auch ein für den Tourismusausschuss der OECD erstelltes Tagungspapier (vgl. Ahlert 2004b) enthalten dazu weiterführende Informationen.

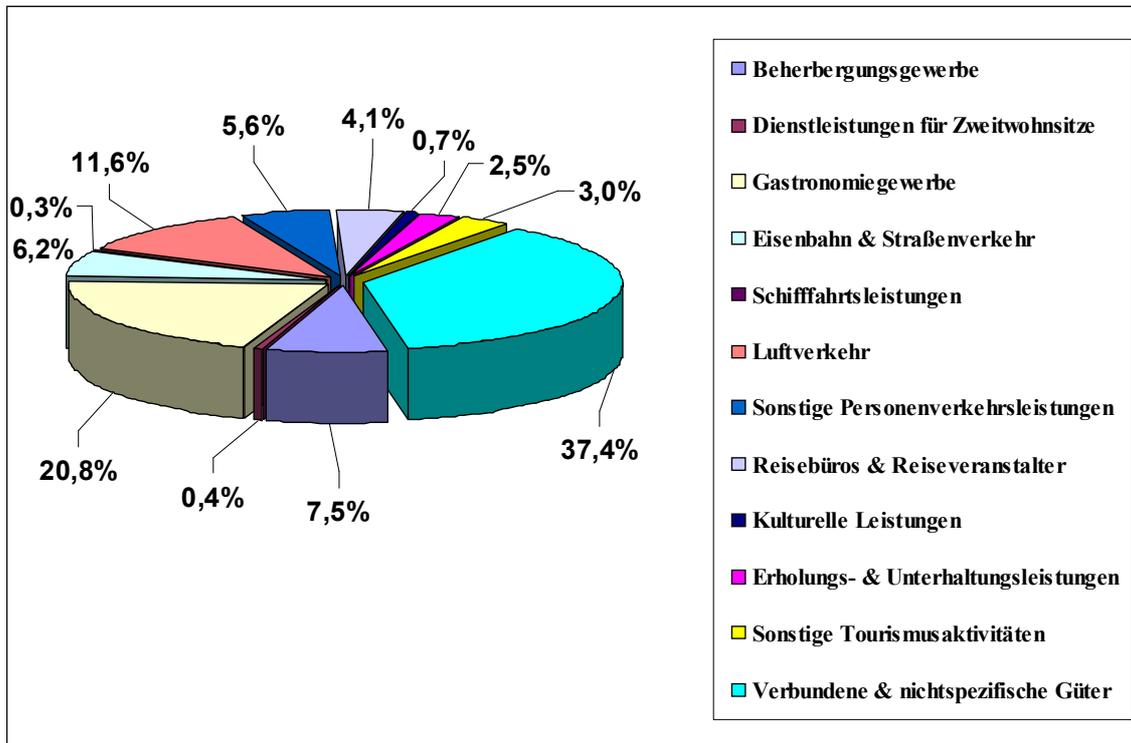
2001). Dieses zeigt sich auch bei einem Vergleich der Ergebnisse im internationalen Kontext. Das für Deutschland ermittelte Ergebnis mit einem Anteil von ca. 3.2 % an der gesamtdeutschen Bruttowertwertschöpfung befindet sich im „zentralen Mittelfeld“. Lediglich in Ländern wie Österreich oder Australien, die gemeinhin als herausragende Tourismusdestinationen wahrgenommen werden, ist die direkte ökonomische Bedeutung des Tourismus deutlich höher.

## 2 DIE TOURISTISCHE NACHFRAGE IN DEUTSCHLAND

### 2.1 TOURISTISCHE INLANDSNACHFRAGE – INTERNAL TOURISM

Das für das Berichtsjahr 2000 erstellte Tourismussatellitensystem zeigt, dass insgesamt mehr als 157,9 Mrd. EUR für touristische Zwecke im Inland ausgegeben wurden. Diese touristische Inlandsnachfrage setzt sich zu gut 19 % aus der Nachfrage von Waren und Dienstleistungen im Zuge von Geschäftsreisen im Inland (Vorleistungsnachfrage der Sektoren: 30,4 Mrd. EUR) und zu knapp 81 % aus der entsprechenden Güternachfrage im Zuge von Privatreisen im Inland (Konsumnachfrage der privaten Haushalte: 127,6 Mrd. EUR) zusammen.

**Abbildung 1: Güterstruktur der touristischen Inlandsnachfrage im Jahr 2000**



Quelle: Eigene Berechnungen, vgl. Ahlert 2003.

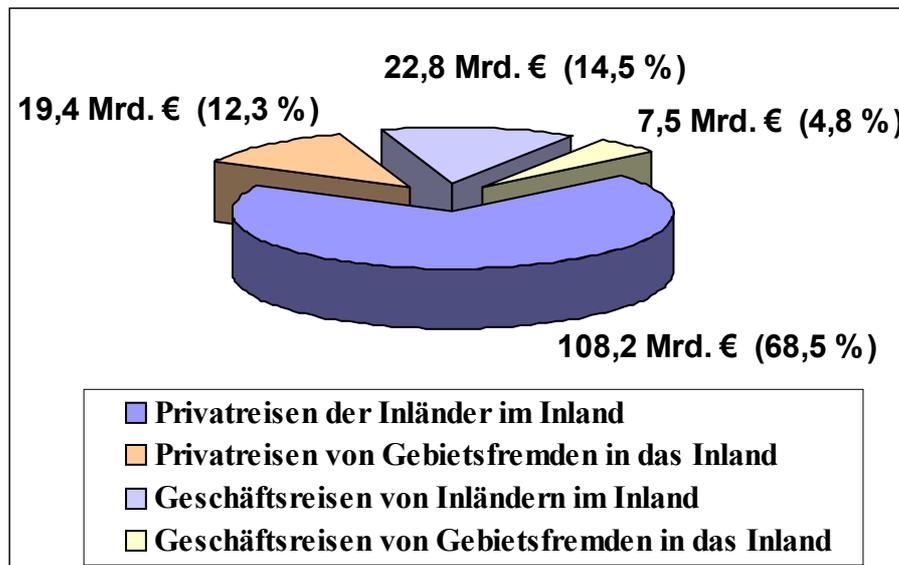
Abbildung 1 gibt einen Überblick über die Güterstruktur der touristischen Inlandsnachfrage. Es wird deutlich, dass neben Leistungen des Beherbergungs- & Gastronomiegewerbes (20,8 % & 7,5 %) und des Verkehrsgewerbes

(Luftverkehrsleistungen ca. 11,6 %, Eisenbahn- & Straßenverkehrsleistungen 6,2 %) auch ein Großteil an nichttourismuscharakteristischen Gütern im Rahmen touristischer Aktivitäten nachgefragt werden (ca. 37,4 %). Dazu zählen insbesondere die mit touristischen Aktivitäten verbundene Nachfrage nach Treibstoff, Bekleidungsartikeln, Nahrungsmitteln, Getränken etc. in den verschiedenen Sektoren der Volkswirtschaft.

### 2.1.1 Geschäftsreisen und Privatreisen

Die nachfolgende Abbildung 2 ordnet die tourismusbezogene Inlandsnachfrage den beiden Reisezwecken Geschäftsreisen und Privatreisen zu.

**Abbildung 2: Tourismusbezogene Inlandsnachfrage in Abhängigkeit vom Reisezweck**



Quelle: Eigene Berechnungen, vgl. Ahlert 2003.

Mit nahezu 19,4 Mrd. EUR wird ca. 12,3 % der tourismusbezogenen Inlandsnachfrage von ausländischen Privatreisenden und 7,5 Mrd. EUR bzw. 4,8 % von ausländischen Geschäftsreisenden generiert. Neben den Geschäftsreisen von Gebietsfremden in das Inland werden aber auch von der heimischen Wirtschaft Geschäftsreisen im Gesamtvolumen von schätzungsweise mehr als 22,8 Mrd. EUR im Inland getätigt. Mit mehr als 31 Mill. Übernachtungen profitiert insbesondere das Beherbergungsgewerbe direkt von den Geschäftsreisenden, sie Erlöse mehr als 6,8 Mrd. EUR. Daneben zeigen die Luftverbrauchsdaten der inländischen Wirtschaft im Rahmen von Geschäftsreisen in Höhe von 7,7 Mrd. EUR, dass der Bereich Geschäftsreisen ein wichtiges Geschäftsfeld des inländischen Luftverkehrsgewerbes ist. Mit mehr als 108,2 Mrd. EUR entfielen ca. 68,5 % aller inländischen tourismusbezogenen Geld- und Sachleistungen auf inländische Privatreisende.

### 2.1.2 Tourismusbezogener Inlandskonsum

Der tourismusbezogene Inlandskonsum in Geld- und Sachleistungen belief sich im Jahr 2000 auf mehr als 135,1 Mrd. EUR. Er machte damit im Jahr 2000 ca. 12 % der gesamten

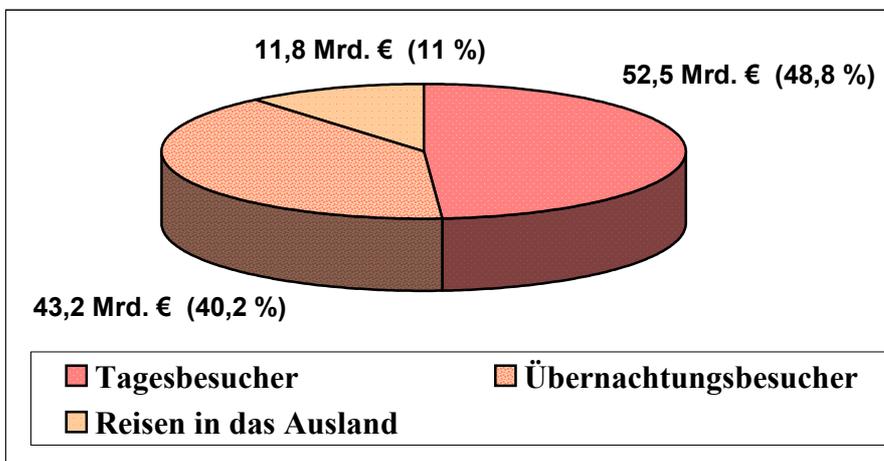
---

Konsumausgaben privater Haushalte im Inland in Höhe von 1126,3 Mrd. EUR aus. Er setzt sich aus den beiden Bestandteilen Konsum der Inländer im Inland (108,2 Mrd. EUR) und Konsum der Ausländer im Inland (26,9 Mrd. EUR) zusammen.

### 2.1.2.1 Touristischer Konsum der Inländer im Inland – Domestic Tourism

Der touristische Konsum der Inländer im Inland, d.h. alle von Inländern im Inland im Zuge von Privatreisen als Geld- und Sachleistungen angefallenen Ausgaben, belief sich im Jahr 2000 auf 108,2 Mrd. EUR.<sup>1</sup> Damit lassen sich im Jahr 2000 ca. 9,8 % aller von inländischen privaten Haushalten im Inland getätigten Konsumausgaben (1104,7 Mrd. EUR) direkt auf tourismusbezogene Aktivitäten, wie zum Beispiel Tagesausflüge, Bekannten- oder Verwandtenbesuche und Urlaubsreisen, der inländischen privaten Haushalte zurückführen.

**Abbildung 3: Touristische Konsumausgaben der inländischen privaten Haushalte**



Quelle: Eigene Berechnungen, vgl. Ahlert 2003.

Von dem tourismusbezogenen Konsum der Inländer im Inland in Geldleistungen entfielen im Jahr 2000 mit ca. 52,5 Mrd. EUR knapp 49 % auf Ausgaben innerhalb von Tagesausflügen (vgl. Abbildung 3). Der auf den ersten Blick überraschend hohe Anteil des Tagestourismus zeigt, dass bei einer Analyse der gesamtwirtschaftlichen Relevanz des Tourismus die Bedeutung des Tagestourismus unbedingt mit einbezogen werden muss. Knapp 20 % aller Ausgaben im Tagestourismus werden in der Gastronomie, weitere 60 % in tourismusnahen Konsumverwendungen ausgegeben (Bekleidung, Freizeitartikel, Mineralölerzeugnisse etc.).

Neben den Tagesreisen wurden im Jahr 2000 bei 53,6 Mill. mehrtägigen Inlandsreisen mit mehr als 343,6 Mill. Übernachtungen Waren und Dienstleistungen im Wert von knapp 43,2 Mrd. EUR gekauft. Die touristischen Ausgaben der Inländer im Zuge von Übernachtungsreisen determinieren damit immerhin gut 40 % aller touristischen

---

<sup>1</sup> Als Sachleistungen wurde der Wert der zu unterstellenden Ausgaben für die Nutzung von Ferien- und Freizeitwohnungen für den Eigenbedarf in Höhe von ca. 681 Mill. EUR einbezogen.

Konsumausgaben der Inländer. Unter anderen wurden 5,6 Mrd. EUR für Beherbergungszwecke und mehr als 13,2 Mrd. EUR für Verpflegungsleistungen des Gastgewerbes aufgewendet. Außerdem wurden jeweils mehr als 1,2 Mrd. EUR für Personentransportleistungen im Eisenbahn- und Straßenverkehr und für Erholungs- und Unterhaltungsleistungen gezahlt.

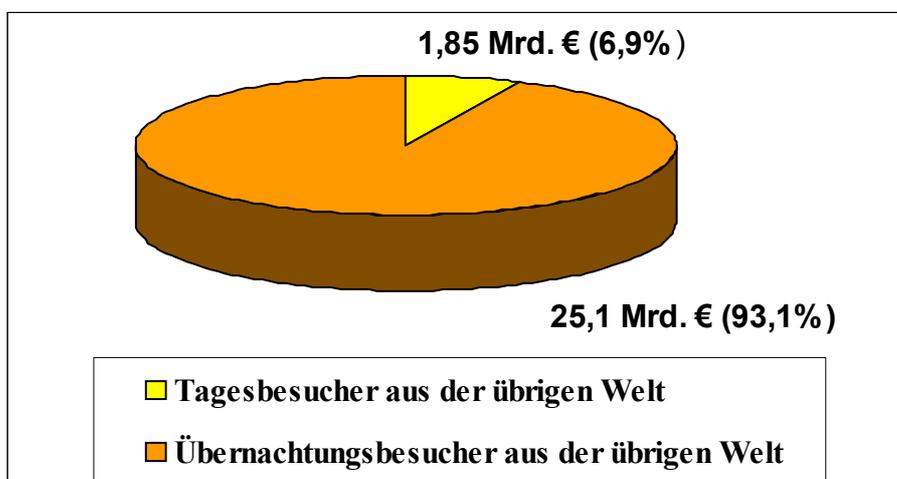
Zu den Käufen der inländischen privaten Haushalte im Inland während einer Inlandsreise in Höhe von ca. 95,6 Mrd. EUR treten natürlich auch die im Inland nachfragewirksamen Ausgaben im Zuge von Auslandsreisen. Von den entsprechenden inlandswirksamen Ausgaben in Höhe von ca. 11,8 Mrd. EUR entfallen der Großteil auf entsprechende Ausgaben im Rahmen von mehr als 74,4 Mill. mehrtägigen Auslandsreisen. Nahezu 10,4 Mrd. EUR ihrer Reiseausgaben wurden inlandswirksam. Knapp 1,5 Mrd. EUR entfällt auf die im Inland getätigten Ausgaben infolge von schätzungsweise 96,6 Mill. Tagesreisen in das benachbarte Ausland.

Der Großteil der im Inland nachfragewirksamen werdenden Ausgaben im Zuge von Auslandsreisen kommt direkt den Anbietern von Reiseleistungen zugute. So konnten die inländischen Luftverkehrsgesellschaften für die in Anspruch genommenen Transportleistungen knapp 4,2 Mrd. EUR und die Reisebüros und Reiseveranstalter für ihre Reisevermittlungsleistungen ca. 4,9 Mrd. EUR Erlösen.

#### 2.1.2.2 Touristischer Konsum der Ausländer im Inland – Inbound Tourism

Abbildung 2 veranschaulicht, dass mit 131 Mrd. EUR bzw. ca. 83 % das Gros der touristischen Inlandsnachfrage im Jahr 2000 von Inländern stimuliert wurde. Die verbleibenden 17 % entfielen auf die tourismusbezogenen Nachfrage der Ausländer im Inland. Sie kauften in 2000 Waren und Dienstleistungen im Wert von 26,9 Mrd. EUR. Mit 7,5 Mrd. EUR entfielen immerhin 28 % der touristischen Nachfrage der Ausländer im Inland auf ausländische Geschäftsreisende. Der Großteil der Ausgaben (19,4 Mrd. EUR) wurde von den Privatreisenden getätigt.

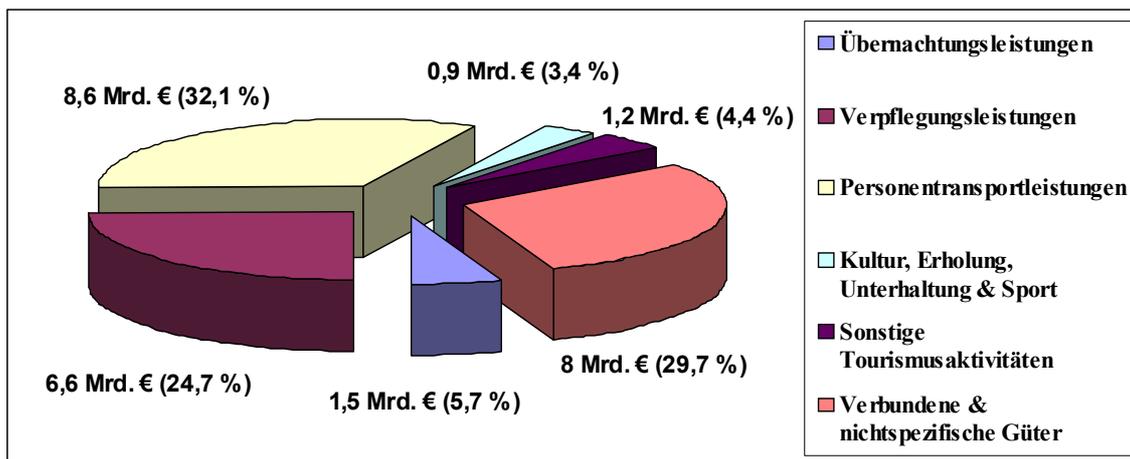
**Abbildung 4: Konsumausgaben der Ausländer im Inland in Abhängigkeit von der Reisedauer im Jahr 2000**



Quelle: Eigene Berechnungen, vgl. Ahlert 2003.

In Abhängigkeit von der Reisedauer zeigen vorsichtige Schätzungen (vgl. Abbildung 4), dass mit gut 1,8 Mrd. EUR nur knapp 7 % aller touristischen Konsumausgaben von Ausländern im Inland auf ausländische Tagesreisende entfallen. Das Gros ihrer Ausgaben in Höhe von mehr als 25 Mrd. EUR wurde im Zuge von ca. 42,6 Mill. Übernachtungen im Inland ausgegeben.

**Abbildung 5: Güterstruktur der Konsumausgaben der Ausländer im Inland im Jahr 2000**



Quelle: Eigene Berechnungen, vgl. Ahlert 2003.

Ein Blick auf die Güterstruktur der gesamten touristischen Konsumausgaben von Ausländern im Inland (vgl. Abbildung 5) zeigt, dass mehr als 6,6 Mrd. EUR bzw. 24,7 % aller getätigten Ausgaben dem inländischen Gastronomiegewerbe und weitere 1,5 Mrd. EUR dem heimischen Beherbergungsgewerbe zugute kommen. Für Transportleistungen wurden von den Ausländern im Inland insgesamt mehr als 8,6 Mrd. EUR ausgegeben. Davon wurden allein ca. 6,3 Mrd. EUR – das sind ca. 23,5 % aller touristischen Konsumausgaben von Ausländern im Inland – von ausländischen Reisenden direkt dem deutschen Luftverkehrsgewerbe zugeführt. Aber auch tourismusfernere Branchen profitieren von ausländischen Besuchern: Die durchgeführten Berechnungen zeigen, dass mit knapp 8 Mrd. EUR nahezu 30 % aller tourismusbezogenen Konsumausgaben von Ausländern im Inland direkt außerhalb der tourismuscharakteristischen Bereiche ausgegeben werden.

Im Jahre 2003 wurden von Ausländern im Inland im Zuge von Privatreisen Güter im Wert von knapp 24,2 Mrd. EUR gekauft (Statistisches Bundesamt 2004). Sie sind damit innerhalb des Zeitraumes 1999 bis 2003 real um jahresdurchschnittliche 2,2 % (nominal 4,7 %) gewachsen. Unter Berücksichtigung der Ausgaben von ausländischen Geschäftsreisenden im Inland dürften damit mittlerweile mehr als 32 Mrd. EUR dem touristischen Konsum der Ausländer im Inland zuzuordnen sein.

Folgt man den Angaben der aktuellen Dienstleistungsbilanz der Deutschen Bundesbank (2004), so zeigt sich, dass neben Einnahmen aus Luftverkehrsleistungen mit ausländischen Reisenden in Höhe von 7,2 Mrd. ungefähr 11,5 Mrd. EUR als Einnahmen im Reiseverkehr mit den zu Deutschland direkt benachbarten Ländern (Niederlande, Belgien, Luxemburg,

---

Frankreich, Schweiz, Österreich, Tschechien, Polen und Dänemark) erwirtschaftet werden konnten.

## 2.2 TOURISTISCHE AUSLANDSNACHFRAGE – OUTBOUND TOURISM

Die von Inländern im Ausland getätigten touristischen Gesamtausgaben hatten im Jahr 2000 ein Gesamtvolumen von mehr als 55,8 Mrd. EUR. Von den schätzungsweise mehr als 170,9 Mill. Reisen ins Ausland waren ca. 74,4 Mill. mehrtägige Auslandsreisen mit mehr als 908 Mill. Übernachtungen. Das Gros der touristischen Auslandsnachfrage – schätzungsweise 51,4 Mrd. EUR – wurde im Rahmen von Privatreisen im Ausland generiert. Lediglich 4,4 Mrd. EUR der Auslandsnachfrage wurde auf Dienst- und Geschäftsreisen im Ausland stimuliert.

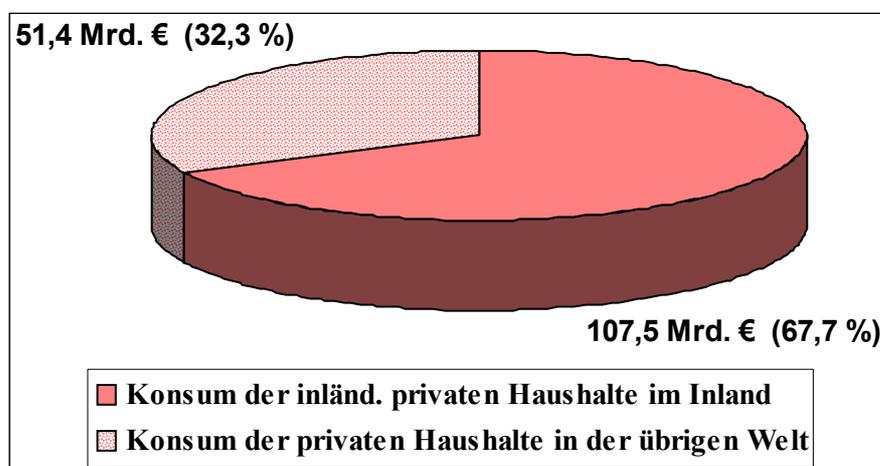
Im Jahr 2003 haben die inländischen privaten Haushalte im Zuge des Outgoing-Tourismus auf mehr als 74,6 Mill. Reisen in die übrige Welt Konsumgüter im Wert von mehr als 50,5 Mrd. EUR nachgefragt. Damit haben sich die realen Konsumausgaben der Inländer in der übrigen Welt zwischen 1999 und 2003 leicht rückläufig entwickelt (Statistisches Bundesamt 2004).

Die Reiseverkehrsbilanz der Deutschen Bundesbank (2004) für das Jahr 2003 zeigt, dass Spanien mit 6,97 Mrd. EUR, Österreich mit 6,74 Mrd. EUR und Italien mit 6,31 Mrd. EUR die drei beliebtesten und ausgabenintensivsten Zielregionen der Deutschen waren.

## 2.3 GESAMTKONSUM DER INLÄNDISCHEN PRIVATEN HAUSHALTE

Fasst man nun den tourismusbezogenen Konsum der Inländer im Inland (ca. 107,5 Mrd. EUR) mit jenen im Ausland zusammen, so erhält man den touristischen Gesamtkonsum der Inländer (vgl. Abbildung 6). Die inländischen privaten Haushalte verwendeten im Jahr 2000 mit 158,9 Mrd. EUR ca. 12,1 % ihres verfügbaren Einkommens (1.310,38 Mrd. EUR) für touristische Zwecke. Davon entfielen ungefähr ein Drittel (51,4 Mrd. EUR) auf Privatreisen in das Ausland.

**Abbildung 6: Touristischer Gesamtkonsum der inländischen privaten Haushalte im Jahr 2000**



Quelle: Eigene Berechnungen, vgl. Ahlert 2003.

---

### 3 DAS TOURISTISCHE ANGEBOT IN DEUTSCHLAND

#### 3.1 BRUTTOPRODUKTION UND WERTSCHÖPFUNG DER TOURISMUSBRANCHE

Innerhalb des Tourismussatellitensystems wird neben der touristischen Nachrageseite auch die entsprechende Angebotsseite konsistent abgebildet. Der gesamtwirtschaftliche Produktionswert der innerhalb des TSA ausgewiesenen 12 Wirtschaftszweige der Tourismusbranche belief sich auf mehr als 185 Mrd. EUR im Jahr 2000. Das waren ca. 5 % des volkswirtschaftlichen Produktionsvolumens der Bundesrepublik (ca. 3.650,5 Mrd. EUR). Dieses entspricht ungefähr dem innerhalb der VGR ausgewiesenen Produktionswert des deutschen Kredit- und Versicherungsgewerbes. Dabei enthält der Bruttoproduktionswert und die daraus resultierende Bruttowertschöpfung der 12 Wirtschaftszweige der Tourismuswirtschaft (ca. 91,4 Mrd. EUR) nicht nur die als Hauptaktivität ausgewiesenen tourismusspezifischen Produktionsaktivitäten. Es werden auch die von diesen Bereichen in Nebentätigkeit produzierten nichttourismusbezogenen Leistungen - beispielsweise solche aus allgemeinen [nichttouristischen] Freizeit- und Versorgungsaktivitäten der Bürger resultierenden Umsätze des Gastronomiegewerbes - miteinbezogen.

#### 3.2 BESCHÄFTIGUNG INNERHALB DER TOURISMUSBRANCHE

Auch wenn die Ergebnisse zur Beschäftigung innerhalb der Tourismusbranche mit einigen Schwächen behaftet sind (vgl. Ahlert 2003, 73f), so gewähren sie doch einen ersten interessanten Einblick.

In den 12 Wirtschaftszweigen der Tourismusbranche waren im Jahr 2000 schätzungsweise knapp 1,56 Mill. Arbeitnehmer sozialversicherungspflichtig beschäftigt (vgl. Tabelle 1 der folgenden Seite). Dieses sind ca. 5,6 % aller 27,8 Mill. sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Allein mehr als 890 Tsd. Menschen waren in den zentralen Wirtschaftsbereichen des Tourismus (Beherbergungs- und Gastronomiegewerbe, Luftverkehr, Vermietung von Fahrzeugen, Reiseveranstalter & Reisbüros) im Jahr 2000 tätig.<sup>1</sup> Auch zeigt sich, dass gerade in diesen kundenorientierten Dienstleistungsbereichen der Anteil der beschäftigten Frauen mit mehr als 58 % aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten deutlich über dem gesamtdeutschen Durchschnittswert von ca. 44 % liegt.

---

<sup>1</sup> Aufgrund von wirtschaftsstatistischen Zuordnungsproblemen sind die TSA Beschäftigungsdaten mit Vorsicht zu interpretieren (Ahlert 2003, 61ff). Während für einige Bereiche der Tourismusbranche eine statistisch präzise Erfassung bzw. Nachweis möglich ist, ist dieses für andere Bereiche wiederum deutlich schwieriger.

**Tabelle 1: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in den Wirtschaftszweigen der Tourismusbranche im Jahr 2000 <sup>1</sup>**

Wirtschaftszweige des Tourismus	sozialvers. pflichtig Beschäftigte	dar. männlich	dar. weiblich
<b>1 Beherbergungsgewerbe</b>	<b>240.869</b>	<b>85.675</b>	<b>155.194</b>
Hotels, Gasthöfe, Pensionen und Hotels garnis	212.974	77.728	135.246
Sonstiges Beherbergungsgewerbe	27.895	7.947	19.948
<b>2 Dienstleistungen für Zweitwohnsitze</b>	o/o	o/o	o/o
<b>3 Gastronomiegewerbe</b>	<b>527.940</b>	<b>233.284</b>	<b>294.656</b>
Restaurants, Cafés, Eisdielen und Imbißhallen	413.628	189.860	223.768
Sonstiges Gaststättengewerbe	39.598	18.237	21.361
Kantinen und Caterer	74.714	25.187	49.527
<b>4 Eisenbahnverkehr</b>	<b>148.916</b>	<b>115.224</b>	<b>33.692</b>
<b>5 Straßenverkehr</b>	<b>400.730</b>	<b>338.866</b>	<b>61.864</b>
<b>6 Schifffahrt</b>	o/o	o/o	o/o
<b>7 Luftverkehr</b>	<b>28.499</b>	<b>13.502</b>	<b>14.997</b>
<b>8 Hilfstätigkeiten für den Verkehr</b>	o/o	o/o	o/o
<b>9 Vermietung von Fahrzeugen</b>	<b>16.032</b>	<b>9.734</b>	<b>6.298</b>
<b>10 Reiseveranstalter und -büros</b>	<b>77.104</b>	<b>23.645</b>	<b>53.459</b>
<b>11 Kulturelle Leistungen</b>	<b>118.142</b>	<b>61.332</b>	<b>56.810</b>
<b>12 Sport und sonst. Erholungsleistungen</b>	<b>99.462</b>	<b>49.189</b>	<b>50.273</b>
<b>Beschäftigung insgesamt</b>	<b>1.558.232</b>	<b>930.451</b>	<b>627.781</b>

Quelle: Ahlert 2003.

## 4 WERTSCHÖPFUNG DES TOURISMUS

### 4.1 ERGEBNIS FÜR DEUTSCHLAND

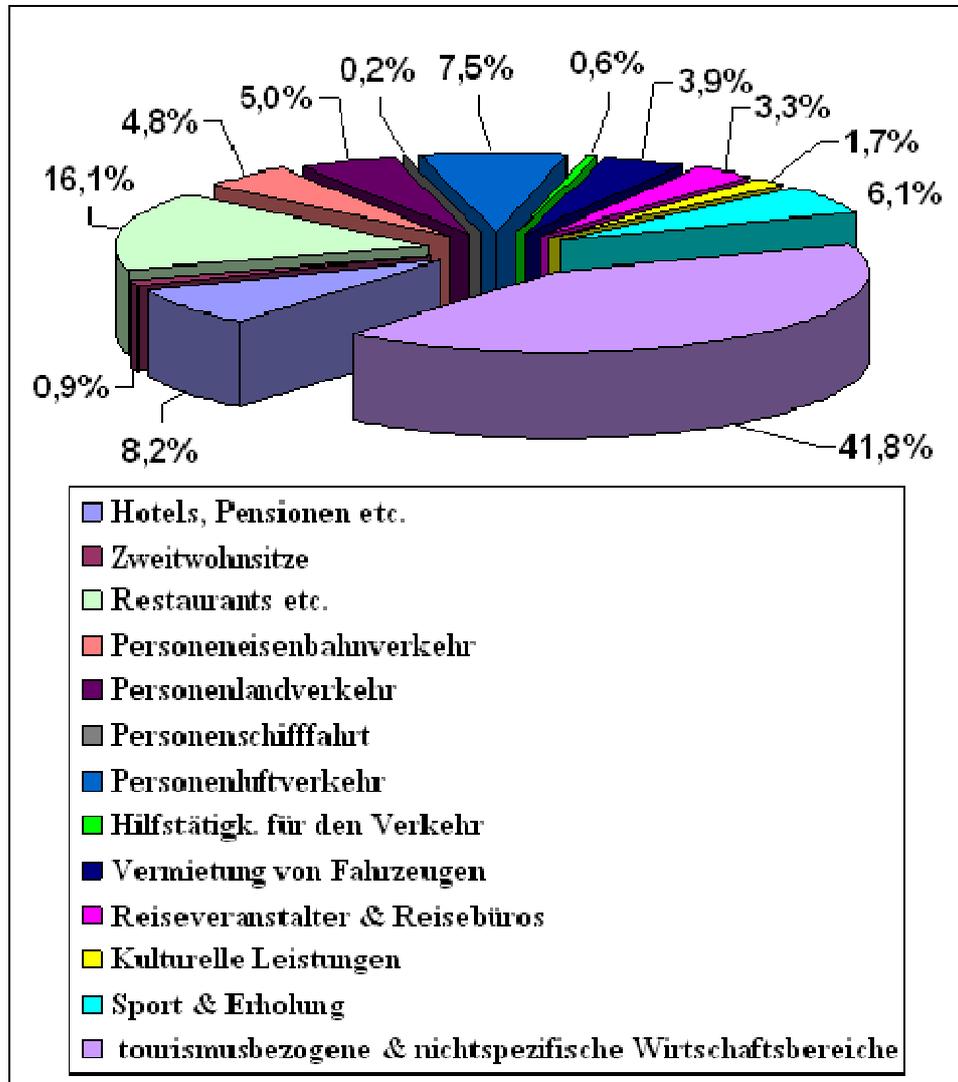
Die in Deutschland durch die touristische Nachfrage der privaten Haushalte innerhalb und außerhalb der Tourismuswirtschaft direkt generierte touristische Bruttowertschöpfung betrug im Jahr 2000 knapp 57,5 Mrd. EUR und hatte damit einen Anteil von 3,2 % an der gesamtdeutschen Bruttowertschöpfung (ca. 1.823,5 Mrd. EUR).<sup>2</sup> Die durch touristische

<sup>1</sup> Für zentrale Bereiche der Tourismusbranche ist ein eindeutiger präziser Nachweis innerhalb der Beschäftigungsstatistik möglich (grüne markierte Sektoren). In anderen Bereichen sind die wirtschaftsstatistischen Abgrenzungen zur Identifizierung tourismusbezogener Aktivitäten oftmals unscharf (orange Markierung in nachfolgender Abbildung). Sie enthalten teilweise in erheblichem Umfang auch nichttouristisch induzierte Beschäftigte. Für die Bereiche 2 „Dienstleistungen für Zweitwohnsitze“, 6 „Schifffahrt“ und 8 „Hilfstätigkeiten für den Verkehr“ ließen sich überhaupt keine Informationen ermitteln (vgl. Ahlert 2003, 73f).

<sup>2</sup> Die Bestimmung der Wertschöpfung des Tourismus wird innerhalb der TSA-Konzeption sowohl nachfrage- als auch angebotsseitig vorgenommen. Im Zuge der Berechnung erfolgt sowohl die Berücksichtigung der tourismusbezogenen Nebentätigkeitsproduktion außerhalb der nichttouristischen Wirtschaftsbereiche der Volkswirtschaft als auch eine Bereinigung um die innerhalb der Tourismuswirtschaft vorgenommenen nichttourismusbezogenen Nebentätigkeitsproduktion (vgl. Ahlert 2003, 32f).

Aktivitäten der privaten Haushalte induzierte direkte Wertschöpfung entspricht damit ungefähr der Wertschöpfung des Fahrzeugbaus oder des Kreditgewerbes.

**Abbildung 7: Wertschöpfungsbeiträge der Wirtschaftsbereiche an der direkten Wertschöpfung des Tourismus im Jahr 2000**



Quelle: Eigene Berechnungen, vgl. Ahlert 2003.

Abbildung 7 gibt einen Überblick über die Anteile der verschiedenen Wirtschaftsbereiche an der direkten Wertschöpfung des Tourismus. Gut 58 % der entsprechend ermittelten Wertschöpfung des Tourismus wurde im Jahr 2000 direkt in den verschiedenen Bereichen der Tourismuswirtschaft erbracht. Das Gastronomiegewerbe hatte mit einem Anteil von 16,1 % bzw. 9,27 Mrd. EUR den höchsten Anteil an der touristischen Wertschöpfung. Danach folgt das Beherbergungsgewerbe mit einem Anteil von 8,2 % bzw. 4,7 Mrd. EUR und das Luftverkehrsgewerbe mit einem Anteil von 6,1 % bzw. 4,3 Mrd. EUR an der Bruttowertschöpfung des Tourismus. Immerhin knapp 42 % wird außerhalb der Tourismuswirtschaft in den anderen Wirtschaftsbereichen der Volkswirtschaft infolge touristischer Nachfrage der privaten Haushalte generiert. Nahrungsmittelgewerbe, Mineralölwirtschaft und Kfz-Gewebe zählen zu den Sektoren

außerhalb der Tourismuswirtschaft, die am stärksten direkt von der touristischen Nachfrage der privaten Haushalte profitieren. Die entsprechend außerhalb der Tourismusbranche direkt induzierten Wertschöpfungsbeiträge werden innerhalb des TSA ebenso in die Wertschöpfung des Tourismus einbezogen. Andererseits werden jedoch die aus nichttouristisch bedingter Nebentätigkeitsproduktion - innerhalb der 12 Wirtschaftszweige der Tourismusbranche - resultierenden Wertschöpfungsbeiträge nicht in die Kennzahl „Wertschöpfung des Tourismus“ miteinbezogen.

#### 4.2 DAS ERGEBNIS IM INTERNATIONALEN KONTEXT

Im Folgenden wird das für Deutschland ermittelte Ergebnis zur direkt durch touristische Aktivitäten induzierten Bruttowertschöpfung mit entsprechenden Ergebnissen für andere Länder auf internationaler Ebene verglichen. Die dazu ausgewerteten Studien sind alle auf der Basis des internationalen TSA-Handbuches (vgl. Commission of the EC 2001) entweder durch die entsprechenden nationalen Statistischen Ämter oder aber in Zusammenarbeit mit diesen erstellt worden. Sie berücksichtigen dadurch die national verfügbaren vielfältigen - oftmals unveröffentlichten - Datenressourcen. Neben methodischen Schwächen ist dieses das entscheidende Argument für die Nichtberücksichtigung von Studien des World Travel and Tourism Council (WTTC 2004), der zwar ebenfalls für sich in Anspruch nimmt TSA-konforme Länderergebnisse zu berechnen, dieses jedoch lediglich in einem sehr vereinfachten, wenig überzeugendem Verfahren leistet (vgl. Ahlert 2005, 12f).

**Tabelle 2: TSA-Ergebnisse zur ökonomischen Bedeutung des Tourismus im internationalen Kontext**

Länder	Anteil an der Bruttowertschöpfung	Bezugsjahr
Österreich	6,0%	2002
Neuseeland	4,9%	2004
Slowenien	4,8%	2000
Australien	3,9%	2003
Norwegen	3,7%	2001
Schweiz	3,4%	1998
Vereinigtes Königreich	3,4%	2003
Deutschland *	3,2%	2000
Schweden	2,6%	2002
Vereinigte Staaten von Amerika	2,6%	2003
Niederlande *	2,5%	1999
Kanada	2,2%	2003

\*) vorläufige Ergebnisse

*Quellen: Ahlert 2003, Australian Bureau of Statistics 2005, Bederoff 2004, Heerschap & de Boer 2004, Jones et al. 2005, Laimer & Smeral 2005, Antille Gaillard / Rütter & Berwert 2003, Kuhbach & Herauf 2005, Slovenian Ministry of the Economy 2004, Statistics Canada 2004, Statistics New Zealand 2005, Statistics Norway 2004.*

Innerhalb der Europäischen Union arbeiten derzeit 17 von 25 Mitgliedsländern an der Erstellung nationaler Tourismussatellitenkonten. Lediglich für 12 Mitgliedsstaaten wurden mittlerweile mehr oder weniger vollständige Ergebnisse zum touristischen Konsum

---

veröffentlicht. Zur zentralen alles subsumierenden TSA-Kennzahl „Wertschöpfung des Tourismus“ gibt es lediglich für einige wenige Mitgliedsländer der EU erste verlässliche Angaben (vgl. Tabelle 2).

Die innerhalb der Tabelle zusammengestellten Ergebnisse zeigen, dass sich das im Rahmen der TSA-Pilotstudie für Deutschland ermittelte Ergebnis zur direkten ökonomischen Bedeutung des Tourismus mit einem Anteil von ca. 3.2 % an der gesamtdeutschen Bruttowertwertschöpfung im „zentralen Mittelfeld“ befindet. Lediglich im Tourismus bekanntermaßen besonders starke Länder wie Österreich, Neuseeland und Slowenien haben deutlich höhere Wertschöpfungsanteile. Auch wenn es für die im internationalen Tourismus besonders aktiven EU-Mitgliedsländer Frankreich, Spanien, Italien, Griechenland und Portugal derzeit noch keine dem TSA-Konzept kompatiblen Vergleichszahlen gibt, so zeigt sich doch, dass die im Rahmen mehrerer Untersuchungen des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW) in Berlin in der Vergangenheit veröffentlichten Ergebnisse (1999, 2001) zur ökonomischen Bedeutung des Tourismus überhöht sind. Die Ursachen dafür sind logisch nachvollziehbar und belegt (vgl. Ahlert 2003, 62 ff, Ahlert 2004b) und lassen sich letztlich auf die Nichtbeachtung der mittlerweile für die EU verbindlich festgelegten internationalen TSA-Empfehlungen zurückführen.

## 5 FAZIT

Die innerhalb dieses Beitrages zusammengestellten Ergebnisse zur volkswirtschaftlichen Bedeutung des Tourismus dokumentieren, dass ein Tourismussatellitensystem eine Vielzahl von ökonomischen Kennzahlen zur gesamtwirtschaftlichen Bedeutung des Tourismus zur Verfügung stellt. Auch wurde deutlich, dass erst durch Implementierung der international abgestimmten TSA-Berechnungsmethodik die Komparabilität von ökonomischen Kennzahlen zum Tourismus tatsächlich gewährleistet werden kann. Es zeigte sich, dass die direkte ökonomische Bedeutung der Tourismus verschiedener Volkswirtschaften erheblich voneinander abweichen kann.

Darüber hinaus wurde deutlich, dass tourismusökonomische Analysen zu den gesamtwirtschaftlichen Wirkungen politischer, gesellschaftlicher und ökonomischer Veränderungen derzeit weder national noch international in einem in sich geschlossenen ökonomischen und touristischen Modellzusammenhang angemessen beantwortet werden. Auch hier bieten die Tourismussatellitensysteme eine wichtige Basis, da sie die tourismusstatistische Daten in Übereinstimmung mit den Konzepten und Definitionen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen mit den Daten der VGR als auch sonstigen themenspezifischen Daten in einem logisch strukturierten einheitlichen Datensystem konsistent verknüpfen. Sie schaffen damit die Voraussetzung für eine in sich geschlossene Analyse von tourismusrelevanten Fragestellungen mit einem nationalen bzw. internationalen Fokus im gesamtwirtschaftlichen Zusammenhang.

Durch die Anwendung des Prinzips der nachvollziehbaren vorsichtigen Schätzung ist davon auszugehen, dass die innerhalb dieses Beitrages vorgestellten Kennzahlen zur

---

volkswirtschaftlichen Bedeutung des Tourismus in Deutschland auch im Rahmen einer Revision des Satellitensystems nach unten abgesichert sind. Insbesondere in den Themenfeldern Beschäftigung, Ausgaben für Tagesreisen, Geschäftsreisen, Besuche von Freunden und Verwandten (VFR) und tourismusbezogene soziale Sachleistungen des Staates sind Präzisierungen bzw. Ergänzungen vorzunehmen. Sowohl aufgrund einer mittlerweile verbesserten bzw. aktualisierten wirtschaftsstatistischen Ausgangsbasis als auch aufgrund optimierter Informationskanäle könnten sich im Rahmen einer Revision kleinere Potenziale zur TSA-konzeptkonformen Korrektur des Anteils der direkten Wertschöpfung des Tourismus an der bundesdeutschen Bruttowertschöpfung nach oben ergeben.

Darüber hinaus sind aber auch Aufbau und Struktur des Tourismussatellitensystems prädestiniert für eine weitergehende zukunftsorientierte prognostische Analyse innerhalb eines sektoral tief disaggregierten gesamtwirtschaftlichen Prognose- und Simulationsmodells. Ein solches Modell wäre in der Lage, die ökonomische Entwicklung des Tourismus im gesamtwirtschaftlichen Zusammenhang zu quantifizieren, weil es neben den direkten ökonomischen Auswirkungen touristischer Aktivitäten auch die aus Vorleistungsverflechtungs- und Einkommenskreislaufbeziehungen resultierenden indirekten ökonomischen Wirkungen berücksichtigt. Darüber hinaus könnte es aufzeigen, wie Tourismuswirtschaft und Konsumenten auf Veränderungen im Reiseverhalten, der Wechselkurse, der Besteuerung oder der demographischen Entwicklung reagieren könnten. Als Basis eines solchen tourismusökonomischen Modells kann das sektoral disaggregierte ökonometrisch geschätzte gesamtwirtschaftliche Modell INFORGE (INterindustry FORecasting GERMANY) der GWS mbH dienen (vgl. Distelkamp et al. 2003).

---

## LITERATURHINWEISE

- AHLERT, G. (2003): Einführung eines Tourismussatellitensystems in Deutschland. Abschlussbericht zum Forschungsauftrag Nr.33/02(EU-Projekt) des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit (BMWA). GWS Discussion Paper 2003/4, Osnabrück.
- AHLERT, G. (2004b): TSA for Germany: database of the satellite account and perspectives for integration into a sectoral disaggregated macroeconomic model. Paper presented at the 7th International Forum on Tourism Statistics in Stockholm. GWS Discussion Paper 2004/3, Osnabrück.
- AHLERT, G. (2004b) The TSA project in Germany: Results & Reactions. Paper presented at the 30th Meeting of the Statistical Working Party of the OECD Tourism Committee. December 13-14, 2004, Vienna. GWS Discussion Paper 2004/4, Osnabrück.
- AHLERT, G. (2005): EU-Erweiterung im Kontext zunehmender Internationalisierung: Auswirkungen auf den Tourismus. Gutachten im Auftrag des Büros für Technikfolgen-Abschätzung beim Deutschen Bundestag (TAB). GWS Discussion Paper 2005/6, Osnabrück.
- ANTILLE GAILLARD, G. / HÜTTER, H. & BERWERT, A. (2003): Satellitenkonto Tourismus der Schweiz – Grundlagen, Methodik und Ergebnisse. Eine Studie im Auftrag des BFS und des seco. Neuchâtel.
- AUSTRALIAN BUREAU OF STATISTICS (2005): Australian National Accounts: Tourism Satellite Account. Canberra.
- BEDEROFF, D. (2004): Tourism in Sweden. Swedish Tourist Authority, Stockholm.
- COMMISSION OF THE EC / OECD / UN & WTO (2001): Tourism Satellite Account: Recommended Methodological Framework. New York, Bruxelles.
- DEUTSCHE BUNDESBANK (2004): Zahlungsbilanzstatistik Dezember 2004. Frankfurt am Main.
- DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG [DIW]: Wirtschaftsfaktor Tourismus. Gutachten im Auftrag des Bundesministers für Wirtschaft und Technologie. Berlin 1999.
- DIW-WOCHENBERICHT: Zur Bedeutung Deutschlands im Tourismus. Berlin 33/2001, S. 510 - 515.
- DISTELKAMP, M. / HOHMANN, F. / LUTZ, CHR. / MEYER, B. & WOLTER, I. (2003): Das IAB/INFORGE-Modell - Ein neuer ökonomischer Ansatz

- 
- gesamtwirtschaftlicher und länderspezifischer Szenarien. Beiträge zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (BeitrAB), Band 275. Nürnberg.
- EUROSTAT (2002): European Implementation Manual on Tourism Satellite Accounts (TSA). Luxembourg.
- HEERSCHAP, N. & DE BOER, B. (2004): A Tourism Satellite Account for the Netherlands: approach and results. Statistics Netherlands, Voorburg.
- JONES, C. / MUNDAY, M. / BRYAN, J. / ROBERTS, A. / MCNICOLL, I & MCLELLAN, D. (2004): United Kingdom Tourism Satellite Account - Final Report. Cardiff Business School, Cardiff.
- KUHBACH, P. & HERAUF, G.A. (2005): U.S. Travel and Tourism Satellite Accounts for 2001–2004. BEA Survey of Current Business, June 2005, pp. 17-29.
- LAIMER, P. & SMERAL, E. (2005): Ein Tourismus-Satellitenkonto für Österreich - Ergebnisse 1999-2004. Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit, Wien.
- SLOVENIAN MINISTRY OF THE ECONOMY (2005): Implementation of Tourism Satellite Accounts in Slovenia. Final Technical Implementation Report on the Project, Ljubljana.
- STATISTISCHES BUNDESAMT (2004): Fachserie 18 Reihe 1.3: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen: Konten und Standardtabellen – Hauptbericht 2003. Wiesbaden.
- STATISTICS CANADA (2004): National tourism indicators. Ottawa.
- STATISTICS NEW ZEALAND (2005): Tourism Satellite Account 2004. Wellington.
- STATISTICS NORWAY (2004): Tourism satellite accounts, 1996-2003. Oslo.
- WORLD TRAVEL AND TOURISM COUNCIL & OXFORD ECONOMIC FORECASTING (2004): WTTC/OEF Travel & Tourism simulated Satellite Accounting Research – Methodology and Documentation. London.

